

FACHKONGRESS
LEIPZIG

KOOPERATION ZWISCHEN ANSPRUCH UND WIRKLICHKEIT – KINDER- UND JUGENDHILFE & GESUNDHEITSWESEN IM KINDERSCHUTZ

PROGRAMM

25. Juni — Donnerstag

9.30 Uhr	Begrüßung und Eröffnung ANKE LEITZKE <i>Vorstand Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren e.V.</i> PROF. DR. SABINE WALPER <i>Deutsches Jugendinstitut e.V. und Deutsche Liga für das Kind</i> MARTIN DIEM <i>Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie DGSF e.V.</i>	13.30–15.30 Uhr	Workshops 1–4 Innovative Konzepte, Methoden- und Praxis-Workshops
9.40 Uhr	Grußwort KARIN PRIEN <i>Bundesministerin für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (angefragt)</i>	Workshop 1	Start mit Stolpern – Kooperativer Kinderschutz SANDRA BORGERS UND ANJA KRAUSKOPF <i>Westfälischen Kinderzentrum, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im Klinikum Dortmund gGmbH</i>
Vortrag 1 10.00–11.00 Uhr	MECHTHILD PAUL <i>Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit, Nationales Zentrum Frühe Hilfen</i> Was wir zur Kooperation im Kinderschutz wissen können – Erfahrungen aus den Frühen Hilfen	Workshop 2	Reflecting Solutions: Eine interdisziplinäre Beteiligungsmethode in klinischen Kinderschutzkontexten FILIP CABY <i>Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -Psychotherapie</i>
11.00–11.15 Uhr	Kleine Pause	Workshop 3	Interdisziplinäre Vernetzung in sozial benachteiligten Regionen NN <i>Zentrum für Psychische Gesundheit, Bochum</i>
Vortrag 2 11.15–12.15 Uhr	PROF. DR. ULRIKE URBAN-STAHL <i>Freie Universität Berlin</i> Kooperation? Wie Mütter, Psychotherapeut*in- nen und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe das sehen	Workshop 4	Kooperation zwischen Jugendamt und Medizin: Das Kinderschutzteam am Olga Hospital in Stuttgart NADINE NEUDÖRFER <i>Kinderschutzteam am Olga Hospital, Jugendamt der Landeshauptstadt Stuttgart</i>
12.15–13.30 Uhr	Mittagspause	15.30–16.00 Uhr	Kaffeepause
Forum 1 13.30–15.30 Uhr	Konflikte und Dissens in der Zusammenarbeit zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Medizin: Ursachen, Bedingungen und Möglichkeiten DR. RIEKE OELKERS-AX <i>Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psycho- therapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V., Familientherapeutisches Zentrum (FaTZ) Neckargemünd</i> VICKI FELTHAUS <i>Jugendamt der Stadt Leipzig</i> DR. ANDREA EULGEM <i>Öffentlicher Gesundheitsdienst der Stadt Köln</i>	Vortrag 3 16.00–16.45 Uhr	SABINE AHRENS-EIPPER <i>Ostdeutsche Psychotherapeut*innenkammer</i> Psychotherapeutische Praxis und Kooperation im Kinderschutz
		Vortrag 4 16.45–17.30 Uhr	SABINE MAUR <i>Bundespsychotherapeutenkammer</i> Kooperation und Kinderschutz in der Versorgung von trans* Jugendlichen
		17.30 Uhr	Abschluss

26. Juni — Freitag

Vortrag 5 9.00–10.00 Uhr	PROF. DR. MICHAEL KÖLCH <i>Klinik für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter, Universitätsmedizin Rostock</i> Kooperation im Kinderschutz aus der Perspektive der Medizin	12.30–13.00 Uhr	Kaffeepause
10.00–10.30 Uhr	Kaffeepause	13.00–14.30 Uhr	Podiumsdiskussion mit Fachexpert*innen und Vertreter*innen der Bundespolitik zur Weiter- entwicklung guter Rahmenbedingungen im Kinderschutz
Forum 2 10.30–12.30 Uhr	Was wir aus Forschung und Qualitätsentwick- lung für die Kooperation lernen können – Fallanalysen im internationalen Vergleich PROF. DR. HEINZ KINDLER UND DR. SUSANNE WITTE <i>Deutsches Jugendinstitut, München</i> SHEILA FISH <i>Social Care Institute für Excellence, London</i> DR. THOMAS MEYSEN <i>SOCLES International Centre for Socio-Legal Studies, Heidelberg</i>		Eine Allianz für Kinder und Familien – Was ist und was es braucht. Gelingende Aspekte der Kooperation zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Gesundheitswesen DR. KERSTIN SCHRÖDER <i>Leiterin des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien, Stadt Nürnberg und Sprecherin der Konferenz der Leiter*innen der Großstadtjugend- ämter des Deutschen Städtetages</i> PROF. DR. MICHAEL KÖLCH <i>Direktor der Klinik für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter, Universitätsmedizin Rostock</i> DR. TANJA MACHALET (SPD) <i>Vorsitzende des Gesundheitsausschusses im 21. Deutschen Bundestag</i> SASKIA ESKEN (SPD) <i>Vorsitzende des Familienausschusses im 21. Bundestag</i> DENISE LOOP (BÜNDNIS 90/GRÜNE) <i>Mitglied im Familienausschuss im 21. Bundestag</i> DR. THOMAS MEYSEN <i>SOCLES International Centre for Socio-Legal Stu- dies, Heidelberg</i> WOLFGANG SCHRECK <i>Vorstand Bundespsychotherapeutenkammer</i>
10.30–12.30 Uhr	Workshops 5–8		Moderation: DR. STEFAN HEINITZ <i>Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz- Zentren und</i> BIRGIT AVERBECK <i>Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie</i>
Workshop 5	In Beziehung gehen – Grundlagen gelingenden Kinderschutzes BIRGIT KÖPPE-GAISENDREES <i>Ärztliche Kinderschutz-Ambulanz Remscheid</i>	14.30 Uhr	Abschlussworte und Ende der Fachtagung
Workshop 6	Perspektive von Familien auf gelingende Kooperation der Systeme: „Wir wollen nicht Spielball sein“ DR. RIEKE OELKERS-AX <i>Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psy- chotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkun- de e. V., Familientherapeutisches Zentrum (FaTZ) Neckargemünd</i>		<i>Der Veranstalter weist darauf hin, dass Programmänderungen möglich sind.</i>
Workshop 7	Jugendämter und Medizin: eine Kooperation mit (Um)Wegen vom Anspruch zur Wirklichkeit KERSTIN KUBISCH-PIESK <i>Bundesarbeitsgemeinschaft Allgemeiner Sozialer Dienst</i>		
Workshop 8	Aufbau und prozesshafte Weiterentwicklungen von Kinderschutz- Netzwerken am Beispiel Leipzig GRIT VETTER <i>Koordination Netzwerk Kinderschutz und Frühe Hilfen der Stadt Leipzig</i> MARIA ROSENBLATT <i>Kinderschutzkoordination Stellvertretende Leitung Childhood-Haus Leipzig</i>		

Anliegen und Ziele der Veranstaltung

In den fachpolitischen Debatten der letzten Jahre hat sich Ko-
operation zu einer Art Leitformel gelingenden Kinderschutzes
herauskristallisiert. In zahlreichen Gesetzesvorhaben wie dem
Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) und dem Gesetz
zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) wird
eine starke Verantwortungsgemeinschaft und der Bedarf eines
engeren Zusammenwirkens, insbesondere zwischen der Kin-
der- und Jugendhilfe und Ärzt*innen sowie Angehörigen anderer
Heilberufe als eine Voraussetzung, das Wohl des Kindes und die
Wahrung seiner Rechte in den Mittelpunkt zu stellen, betont.

In der konkreten Fallpraxis hingegen wird deutlich, dass die
Kooperation im Aufgabenfeld des Kinderschutzes nicht selbstver-
ständlich ist und Aufgaben und Verständnisse unterschiedlicher
Berufsgruppen mitunter aufeinander prallen statt zu harmonie-
ren. Auch Forschungen belegen bislang in nur geringem Maße
positive Effekte kooperativen Zusammenwirkens im Kinder-
schutzprozess. Für die beteiligten Kinder und ihre Familien ist
es jedoch von erheblicher Bedeutung, wie vertrauensvoll und
professionell die Arbeit mit den einzelnen Verantwortlichen,
aber auch ihre Zusammenarbeit untereinander ist und wie sie als
Betroffene in diese einbezogen und an Handlungswegen
beteiligt werden.

Zwischen programmatischem Anspruch, rechtlichen Rahmenbe-
dingen und konkreter Praxis fallen also Anspruch und Wirklich-
keit immer wieder auseinander. Die Fachtagung zielt deshalb auf
eine stärkere Sensibilisierung, Differenzierung und Professionali-
sierung des Themas Kooperation zwischen früher Unterstützung
(Prävention) und Kinderschutz ab.

Kooperation soll dabei nicht nur als Frage der Rahmenbedingun-
gen verstanden werden, sondern als ein Raum von Möglichkeiten
- nicht nur als rechtliche Vorgabe, sondern als eine spezifische
Kultur und grundlegende Haltung in der Arbeit im Kinderschutz.

Folgende Fragestellungen sind dabei interesseleitend:

- Wie und auf wen wirken sich rechtliche Regelungen und ver-
änderte Rahmenbedingungen in der Kooperation im Kinder-
schutz aus?
- Wie sehen Professionelle unterschiedlicher Berufssysteme die
Kooperation? Und welche Sicht haben die Nutzer*innen?
- Welche Kriterien sind auf welcher Ebene von Bedeutung,
damit sich eine multiprofessionelle „Verantwortungsgemein-
schaft“ von Gesundheitswesen und Kinder- und Jugendhilfe
im Kinderschutz entwickeln kann?
- Welche nächsten Schritte sind notwendig, um konstruktiv im
Kinderschutz zu kooperieren?

Die gemeinsame Fachtagung der Deutschen Gesellschaft für
Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie, des
Deutschen Jugendinstituts und der Bundesarbeitsgemeinschaft
der Kinderschutz-Zentren setzt hier an und will aktuelle Entwick-
lungen und fachpolitische Weiterentwicklungsbedarfe themati-
sieren.

Gemeinsam mit Fachexpert*innen aus verschiedenen Berufssys-
temen wollen wir Anspruch und Wirklichkeit näher aneinander-
rücken, die Erfahrungen von Kindern, Jugendlichen und Familien
sowie professionellen Akteur*innen einordnen, den Wissens-
transfer zwischen Praxis und Wissenschaft stärken und die
Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Kinder- und
Jugendhilfe und Gesundheitswesen/Medizin praxisnah, prob-
lemfokussiert und lösungsorientiert unterstützen.

Anmeldung

Die Anmeldung zum Fachkongress erfolgt
ausschließlich über unser Anmeldeportal
auf der Internetseite unter
[https://www.kinderschutz-zentren.org/
weiterbildungen/fachkongresse/leipzig2026](https://www.kinderschutz-zentren.org/weiterbildungen/fachkongresse/leipzig2026).



Adressat*innen

Die Fachtagung richtet sich an Fach- und Leitungskräfte der Kin-
der- und Jugendhilfe, des Gesundheitswesens und der Medizin, der
Eingliederungshilfe u. a., an Vertreter*innen aus Ministerien und
Fachpolitik sowie Verbänden.

Veranstaltungsformat

Der Fachkongress findet als Hybrid-Veranstaltung statt. Dabei ist
die Online-Teilnahme ausschließlich für die Vorträge und Foren
möglich. Die Workshops finden lediglich in Präsenz statt.

Tagungsort

Mediencampus Villa Ida
Poetenweg 28, 04155 Leipzig
www.mediencampus-villa-ida.de

Förderung

Der Fachkongress wird vom Bundesministerium für Familie, Bil-
dung, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.



Kooperationspartner

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Jugendinstitut und der
Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und
Familientherapie

sowie dem
Kinderschutz-Zentrum Leipzig
Brandvorwerkstr. 80, 04275 Leipzig
www.kinderschutz-leipzig.de



Immer informiert mit dem Newsletter der Kinderschutz-Zentren

Mit dem monatlich erscheinenden Newsletter der Kinderschutz-
Zentren bekommen Sie Hintergrundinformationen und aktuelle
Entwicklungen verschiedener Kinderschutzthemen sowie An-
kündigungen zu unserem Kongress-, Fort- und Weiterbildungs-
programm direkt in Ihren Posteingang. In verschiedenen Rubriken
berichten wir dort außerdem regelmäßig über Aktionen und An-
gebote der Kinderschutz-Zentren vor Ort, aktuelle Stellenangebote
sowie Neuerscheinungen aus Politik, Forschung und Fachpraxis.
Der Newsletter richtet sich an Fachkräfte aus der Kinder- und
Jugendhilfe und alle Interessierten an kinderschutzrelevanten
Themen.

Abonnieren können Sie den Newsletter ganz einfach unter
<https://www.kinderschutz-zentren.org/newsletter>

Tagungsbeitrag

Der Fachkongress kann nur für beide Tage gebucht werden. Der
Tagungsbeitrag beträgt € 175,00 zzgl. einer Pauschale für Getränke
und Verpflegung. Der Tagungsbeitrag für die Online-Teilnahme
beträgt € 145,00.

Stornierungsbedingungen

Bei Stornierungen bis 4 Wochen vor Kongressbeginn berechnen wir
eine Bearbeitungsgebühr von 20%, bei Stornierungen bis 2 Wochen
vor Kongressbeginn 50% des Kongressbeitrags. Bei späterer Abmel-
dung ist die volle Teilnahmegebühr zu entrichten.

Veranstalter

Die Kinderschutz-Zentren
Bonner Straße 145
50968 Köln

Tel.: 0221 / 569753
E-Mail: die@kinderschutz-zentren.org
www.kinderschutz-zentren.org



Folgen Sie uns auch auf

Vielen Dank für Ihr Engagement und für das Teilen, Liken und Kom-
mentieren sehensschutzrelevanter Themen!